

Serie

Ich war schon mal auf dieser Welt...



Erhard Freitag zählt zu den erfolgreichsten Hypnotiseuren der Welt. Viele Prominente kommen zu ihm, um etwas über ihre Vergangenheit zu erfahren. Auch der Schauspieler Bela Erny wollte gerne wissen, in welchen Existenzen er früher gelebt hat.

Schauspieler Bela Erny: „Ich habe Jesus am Kreuz leiden sehen!“

Es ist heiß und drückend. Es wird ein Gewitter geben. Irgendetwas Schreckliches liegt in der Luft... Staats-Schauspieler und Schriftsteller Bela Erny hat sich lachend für unser großes Rückführungsexperiment zur Verfügung gestellt. „Na, was werde ich wohl in einem früheren Leben gewesen sein – ein schöner Mensch halt“, hat er selbstironisch gesagt. Denn seit seiner Affaire mit Heidi Brühl hat man ihn immer wieder als „Schönling“ bezeichnet.

„Meine übrigen guten Eigenschaften sind dabei viel zu kurz gekommen. Aber damit kann ich leben“, sagt er und verschweigt, daß er, ein echter ungarischer Baron, in seiner Heimat der Superstar über-

haupt ist. Vergleichbar mit Götz George bei uns oder Burt Reynolds in Amerika.

Doch jetzt, in dem abgedunkelten Therapieraum in Erhard Freitags Münchner Zentrum für Hypnose-therapie, ist ihm alle Ironie vergangen. „Ich sehe über den Rücken der Leute hinweg. Sie sind alle sehr aufgeregt. Wie immer, wenn einer sterben muß. Sie werden ihn töten. Mein Gott, er muß sterben! Ich bin verzweifelt, ich möchte schreien. Aber ich darf doch nicht. Es ist ja so entsetzlich grausam...“

Er weint, als er fortfährt: „Es ist, als wäre ich es selbst, als würden sie mich an Stricken nach vorn reißen, mich in den Staub werfen – mich ans Kreuz nageln...“ Wenn hier jemand ans Kreuz genagelt wird, kann es sich eigentlich nur um eine Szene in römischer Zeit han-

deln. Etwa in den ersten hundert Jahren nach der Zeitwende, als viele Christen als Märtyrer am Kreuz sterben mußten?

„Wo bist du jetzt?“ fragt Karola, Erhard Freitags erfahrene Therapeutin. „Jerusalem“, sagt Bela. „Kennst du das Jahr?“ – „Wir haben das Jahr dreitausendsiebenhundertachtzig...“ Das klingt wie Science-Fiction. „Ist das die Zukunft von heute aus gesehen?“ fragt dann auch gleich die Therapeutin. Jemand im Raum flüstert: „Der jüdische Kalender!“

Wir haben es nachgeprüft: Nach dem jüdischen Kalender schreibt man heute das Jahr 5748. Das Jahr 3780 wäre demnach das Jahr zweiunddreißig nach Christus. Jesus von Nazareth war etwa zweiunddreißig Jahre alt, als ihn römische Soldaten in Jerusalem ans Kreuz

nagelten und als „König der Juden“ verhöhnten... Wäre es möglich, daß Bela damals Zeuge der Kreuzigung Christi geworden ist? Ein unglaublicher Gedanke!

„Bist du ein Mann oder eine Frau?“ fragt jetzt Erhard Freitag. „Ein Mann.“ – „Wie ist dein Name?“ – „Jehoshua.“ – „Warum wird dein Freund ans Kreuz geschlagen?“ – „Er hat die Wahrheit gesagt; aber sie haben ihn nicht verstanden. Er wollte die Liebe in die Welt bringen. Er hat gesagt: Nur die Liebe kann alle Konflikte der Menschen beenden. Wer Böses mit Bösem vergilt, der ist schuld daran, daß das Böse immer weiterlebt. Nur wer Böses mit Gutem vergilt, kann den entsetzlichen Kreislauf beenden.“

Sie haben gesagt, er sei ein Abtrünniger. Aber nicht, weil er Un-



„Vielleicht habe ich mich an eine Szene aus ‚Jesus Christ Superstar‘ erinnert“, meint Bela Erny zu seinem Kreuzigungserlebnis. Trotzdem bleibt noch einiges rätselhaft...

Mary Sür, Belas Frau, war bei der Rückführung ihres Mannes dabei. „Für mich steht fest, daß Bela tatsächlich in einem früheren Leben war“, sagt sie.



In Deutschland erinnern sich viele an die Affaire zwischen Bela Erny und Heidi Brühl. „Dabei gibt es bei mir doch bestimmt auch noch andere Dinge, an die man sich erinnern kann“, sagt der Schauspieler und Autor lachend...



recht hatte. Sie hatten Angst vor ihm. Sie haben immer noch Angst!“ – „Wovor haben sie denn Angst?“ – „Er sagt, daß Terrorismus und Auflehnung nicht zum Sieg des Guten führen. Aber alle sind überzeugt, daß nur die Terroristen das Land befreien werden...“

Das klingt nun wieder recht seltsam in unseren Ohren. Aber man muß sich vergegenwärtigen, daß damals in Jerusalem die Römer als grausame Besatzungsmacht herrschten. Wer sich gegen sie auflehnte, galt in den Augen der unterdrückten Bevölkerung als Held, wer sich gegen diese Auflehnung wandte, machte sich zumindest verdächtig, ein Verräter zu sein.

Jesus von Nazareth aber predigte nicht die Unterwerfung unter die römische Knute, sondern die Liebe als stärkste Waffe von allen. Er wollte den Teufelskreis von Terror und Gegenterror, Haß und Vernichtung durchbrechen. Das aber hat damals nur eine Handvoll Menschen begriffen. Gehörte Bela zu dieser Handvoll? „Wer ist dieser Mann am Kreuz?“ fragt schließlich

die Therapeutin. „Er ist gesalbt“, kommt die Stimme aus dem Dunkel. „Gesalbt heißt auf griechisch ‚christos‘...“, sagt Erhard Freitag halblaut.

Jetzt gibt es eigentlich keinen Zweifel mehr – wir erleben die Kreuzigungsszene aus dem Mund eines Augenzeugen. Bela muß damals zumindest ein Anhänger jenes Mannes aus Nazareth gewesen sein, vielleicht sogar mehr? „Ich muß jetzt schweigen“, sagt er. „Zu gefährlich. Man könnte mich hören. Die Zeit ist noch nicht gekommen. Aber bald...“

Damit holt Erhard Freitag seinen berühmten Patienten aus der Trance zurück. Bela wird noch lange brauchen, bis er dieses Erlebnis verarbeitet hat. Eine Frage bleibt: Woher wußte er in Trance die genaue Jahreszahl...?

In der nächsten

frau aktuell:

**Erhard Freitag verrät:
So kann die Hypnose
den Menschen helfen...**